



Dorling Kindersley

DER EINSATZ DES SAXOPHONS IM UNTERRICHT

Vor der 4. Primarklasse wird kaum ein Kind Saxophon spielen lernen, da das Instrument zu schwer ist (nicht zu schwierig -). Das Saxophon ist das lauteste Holzblasinstrument. Es gehört übrigens nur deshalb zu den Holzblasinstrumenten, weil es ein Rohrblatt braucht zum Spielen wie die Klarinette.

Für Anfänger auf dem Instrument ist es sehr schwierig, tiefe Töne zu blasen (sie klingen laut und völlig unkontrolliert). Die mittlere und hohe Lage des Instrumentes ist schon nach kurzer Zeit kein Problem mehr. Das Saxophon eignet sich (als lautes Melodieinstrument) hervorragend zum Führen.

Das Saxophon klingt in Es: Wie man es umschreiben muss, erfahren Sie unter [TRANSPPOSITION](#)

Saxophon, Blasinstrument aus Metall mit einfachem Rohrblatt (Klarinettenmundstück) und weiter, stark konischer Mensur, entwickelt von dem belgischen Instrumentenbauer Adolphe Sax um 1840. Das Rohr hat 20 Tonlöcher, die durch Klappen abgedeckt sind. Diese Klappen können durch einen Hebelmechanismus gruppenweise mit den ersten drei Fingern jeder Hand geöffnet werden. Zwei Zusatzlöcher, die sogenannten Überblaselöcher, erlauben es, Töne zu erzeugen, die eine Oktave über oder unter der Normallage erklingen. Das Klappensystem ähnelt dem der Oboe. Heute wird das Saxophon in acht Größen gebaut, vom Sopranino bis zum Subkontrabaß. Die am häufigsten verwendeten Saxophone sind das Sopran-, das Alt-, das Tenor- und das Baritonsaxophon. All diese Versionen haben einen Tonumfang von zweieinhalb Oktaven. Die meisten Saxophone haben ein nach oben aufgebogenes Schallstück und ähneln dadurch der Baßklarinette. Das Sopransaxophon ist dagegen gerade gebaut wie die A- oder die B-Klarinette. Das Saxophon hat einen warmen, samtartigen, in hohen Lagen durchdringenden und in tiefen Lagen etwas schnarrenden, manchmal sogar blechigen und metallischen Klang.

Das Saxophon wurde im Jahre 1844 erstmals im Symphonieorchester eingesetzt. Einige Werke sind speziell für dieses Instrument komponiert worden, z. B. von den französischen Komponisten Hector Berlioz und Georges Bizet. Der deutsche Komponist Richard Strauss setzte in seiner *Symphonia Domestica* (1903) ein Saxophonquartett ein. Weitere bedeutende Sololiteratur für das Saxophon sind z. B. die *Rhapsodie* für Saxophon und Orchester (1903) von Claude Debussy und die *Phantasie für Saxophon und Orchester* (1948) von Heitor Villa-Lobos. Trotz dieser

Bemühungen konnte sich das Saxophon im Symphonie- und Opernorchester allerdings nicht durchsetzen. Bei Militärkapellen nehmen Saxophone in der Regel den Platz der Klarinetten ein. In den USA war das Saxophon eng mit der Entwicklung des Jazz verbunden und errang größte Bekanntheit als Soloinstrument. Berühmte Jazz-Saxophonisten sind Sidney Bechet (Sopran), Charlie Parker (Alt), Lester Young, John Coltrane, Coleman Hawkins (Tenor) und Gerry Mulligan.

Adolfe SAX, eigentlich Antoine Joseph Sax (1814-1894), belgischer Instrumentenbauer, Sohn des Instrumentenbauers Charles Joseph Sax. Er studierte Flöte und Klarinette am Brüsseler Konservatorium und leitete von 1846 bis 1842 die Werkstatt seines Vaters, bevor er sich 1842 in Paris niederließ. Adolphe Sax ist vor allem bekannt wegen seiner Erfindung des Saxophons, das er angeregt und gefördert von Hector Berlioz um 1840 entwickelte (patentiert 1846). Unter seinen übrigen Erfindungen waren die Saxtromba und das Saxhorn, ein Instrument mit weiter Mensur, verwandt mit Flügelhorn, Kornett und Tuba. Ab 1857 war Sax Lehrer für Saxophon am Pariser Conservatoire. Außerdem trug er entscheidend zur Entwicklung der Baßklarinette bei.